

Bermittelt.

In der Grand Chartreuse, oberhalb Grenoble, wurde dieser Tage der 80. Jahrestag der Gründung des Ordens durch den heiligen Bruno unter apostolischer Führung der unbewohnten Gebirgsabtei gefeiert. Heute, vor 800 Jahren, wohnt jeder Mönch in seiner eigenen Zelle, wo er von seinen Brüdern abgetrennt lebt, allein betet, arbeitet, sich regelt und seine Pflichten einnimmt. Zweimal im Laufe des Tages und einmal in der Nacht versammelt er sich mit den übrigen Mönchen, um die Psalmen zu singen und nur an hohen Festtagen findet eine gemeinschaftliche, aber stille Mahlzeit statt. Besonders stolz ist der Orden darauf, dass er in den acht Jahrhunderten seines Bestehens sich zu keinen Abänderungen seiner eiferigen Regel herbeigelassen, keine Reform, und wenn sie ihm von dem Papste selbst angeboten wurde, angenommen hat. So wollte Rom einst dem Reichthumsgeneral Bischofstab und Wille aufdrängen, aber vergeblich, und ebensowenig fand es Gehör, als es den Mönchen und Gebrüchern der Chartreuse die Pflichten gestattete: seitdem das Kloster besteht, hat keiner seiner Bewohner andere als Pflanzenzucht gewiesen, und mit dem Papste zu verhandeln, das man damit all werden kann, und die Deputation, die damals nach der heiligen Stadt zog, nur aus achtzigjährigen Mönchen zusammengesetzt. Eigenthümlicherweise wird den Mönchen heute noch beim Abendmahl außer der heiligen Wein — oder ungeweihter — gereicht; sie empfangen es liegend, wie der heilige Bruno es seinen Jüngern vorgezeichnet. Bei Tisch trinken sie nach alter Sitte aus Thongefäßen mit zwei Henkeln. Die hässliche Raucherung soll für sie sein, daß sie sich auch im strengsten Winter zweimal des Monats den Kopf waschen lassen. — Die berühmte Chartreuse wird nicht im Kloster selbst, sondern in einiger Entfernung davon durch Aemterbrüder bestrahlt; jeder der Mönche erhält jährlich eine Flasche, aber die meisten derselben machen es sich zur Pflicht, sie unberührt zu lassen.

Alle Pariser Blätter beschäftigen sich gegenwärtig mit einem Falle, von welchem sich eine sensationellbedürftige Weltweit Ausbreitung von der Art jener vertritt, die ihr seit einigen Jahren schon mehrmals durch die furchtbare Zerstörung von Dresden in Frankreich verbreitet worden sind. Der mathematische Wissenschaftler ist diejenige ein Urmacher, Namens Vel, welcher das Paris benachbarte Dorf Montreuil bewohnt und sein Opfer eine Dienstmagd, welche im Juli plötzlich verschwand und an die vielleicht Niemand mehr gedacht hätte, wenn ihre Nachfolgerin den Deuten nicht dadurch aufgefunden wäre, daß sie die Kleider der Vermissten trug. Vel wurde, als in ganz Montreuil das Gerücht von einem Verschwinden um sich griff, die Einen im Juli nächtlichen Schreien gehört, die Anderen verjagtes Rufen erhoben und die Dritten den Urmacher zu wiederholten Malen gesehen haben wollten, wie er mit großen Schritten unter dem Namen wegging und sehr zurückkam, vor einigen Tagen verhaftet. In seinem Hause fand die Polizei einen, der einzigen Dienstmagd Marie Böhmner gehörigen Koffer mit Kleidern; Vel behauptete, sie hätte verprochen, ihn holen zu lassen, wenn sie aus dem Hospitale, wohin sie sich am 12. Juli führen ließ, wieder herauskäme. Was das für ein Hospital war, wußte er aber nicht anzugeben. Eine Menge Umstände, die ebenfalls gefunden wurde, erklärte er durch seine chemischen Arbeiten. Denn Vel beschäftigte sich neben seinem Beruf mit allen erdenklichen Experimenten wissenschaftlicher Art. Er war zweimal verheiratet. Seine erste Frau starb nach schwächlicher Ehe, wie ihre Familie behauptet, und deren Leiche soll dieser Tage ausgegraben werden. Die zweite Frau, noch ganz jung, schickte bald wieder zu ihrer Mutter zurück, um seinen Mißhandlungen zu entkommen und wird voraussichtlich gegen ihn klagen. Ein Experte will in den Knochen des Aufhakens der Schlafkammer des Verhafteten Wärme entdeckt haben, welche nur durch Blut entstanden sein können (!) und darüber soll nun der Gerichts-Chemiker Pouch näher Aufschlüsse machen. Böhmner hat bei die volle Kaltblütigkeit gewahrt, stellt sich gleichgültig gegen die Anklage, die auf ihm lastet und gebietet sich wie ein Mann, der sich für nichts interessiert, als für Chemie, Physik und Mechanik. Er hat eine elektrische Kanone erfinden und es wird berichtet, seine Mutter, welche dieselbe unvorsichtiger Weise berührte, sei dadurch getödtet worden.

Archäologie. Baronin: Ich muß Dir gestehen, lieber Adolph, daß mir gestern der Freiherr v. Dolansky sehr viel Aufmerksamkeit schenkte ausschließlich nur mit mir gelangt und mir außerordentlich die Cour gemacht hat. Nun, wirst Du denn gar nicht überrascht? Baron: Nicht nur nicht im Traume ein! Außerdem muß ich Dir gestehen, daß ich dich von meinem Jugendfreund nicht anders erwartet habe. Dem unter uns gesagt, Dolansky ist weit und breit als einer der zuverlässigsten und beräuberlichsten — Auktionsförderer bekannt. (Schall.)

Versammlung
des deutsch-freisinnigen Vereins zu Dresden.
Unter dem Vorfige des Herrn Dr. Döhl hält
Sonabend den 18. October Abends 8 Uhr
in Damm's Etablissement
der deutsch-freisinnige Reichstagskandidat für Dresden-Kenstadt
Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter
August Walter
einen Vortrag.
Eintritt gegen Karten. — Eintrittskarten zu haben bei den Herren:
in Altstadt:
Ad. Brauer, Hauptstraße 2.
A. Bensch, Ede Hauptstraße und Schmiede-
gäßchen.
Herrn. Riegert, Ede Louisen- und Martin-
Lutherstraße.
T. Eckelmann, Marktgrabenstraße 45;
und in der Expedition der „Dresdner Zeitung“, am See 40.
E. Pierson, Bismarckstraße 13,
W. Schenker, Georgplatz 1.
S. Eger, Kreuzstraße 3.
A. E. Simon, Ede der Bismarck- u. Circusstr.
M. Lankoff, Amalienstraße 13,
Moritz Fleischer, Freibergerplatz 30
und in der Expedition der „Dresdner Zeitung“, am See 40.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mit heutigen Tage das seit 62 Jahren
am hiesigen Plage unter der Firma **Heinrich Schurig**, Hofkornbäcker, bestehende
Korbwaaren-Geschäft,
verbunden mit Fabrikation von Kinderwagen und Krankensahrfähren,
nach
Seestraße 1b.
verlegt. Das mir in dieser Reihe von Jahren in so reichem Maße geschenktes Vertrauen, für
welches ich verbindlich danke, bitte ich auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu
wollen, mit der Versicherung, daß es stets mein einträgliches Bestreben sein wird, das Neueste
und Geänderteste in unserer Branche zu liefern.
Gleichzeitig erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, daß mein Sohn als Theil-
haber in das Geschäft eingetreten ist und wir dasselbe in Gemeinschaft unter der bisherigen
Firma
Heinrich Schurig
Hofkornbäcker
fortführen werden, und bitte ich höflich, geneigtes Wohlwollen und auch ferner zu schenken.
Das Geschäft große **Plauenstraße 34** behält seinen ungeänderten Fortgang.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Heinrich Schurig,
Hofkornbäcker.

Otto Steinemann's
50-Pf. Bazar,
Dresden, 8 Schloßstraße 8,
empfehlen
ff. Spielkarten,
32 Blatt, mit bunten Ecken, abgestempelt,
à Spiel 50 Pf.
Gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages Versandt
nach auswärt. Muster gegen Einzahlung von 70 Pf. in Marken.

DOORNKAAAT.
Um das Publikum zu täuschen, wird seit geraumer Zeit
sowohl durch Annoncen, als auch durch Personen, die
sich als unsere Vertreter geriren, ein Brantwein unter
dem Namen „Doornkaat“ eingeführt, welcher, der
mit unserem Fabrikat nicht gemein hat. Es veranlaßt
und dieses, öffentlich zu erklären, daß wir Vertreter nirgends
haben, sondern nach wie vor unseren „echten Doornkaat“ von
den größten bis zu den kleinsten Quantitäten, in Gebinden und
Flaschen, nur direct von der Fabrik versenden und nur
in diesem Falle für die Echtheit und Güte unseres Fa-
brikats einstehen können.
Norden (Cafrieland), im October 1884.
J. ten Doornkaat Koolman Söhne.

DOORNKAAAT.
Eine Firma **Iten Doornkaat Koolman Söhne**
in Norden füllt sich betrunken, durch Zeitungsannoncen vor einem
Vormitteln „Doornkaat“ zu warnen, der, um das Publikum
zu täuschen, sowohl durch Annoncen, als auch durch Personen, die
sich als Vertreter obengedachter Firmen geriren, eingeführt
wird.
Da sich diese Veröffentlichung nur auf meine Firma beziehen
kann, so fühle ich mich veranlaßt, hiergegen Verwahrung einzulegen
und zur Nichtgeltung Folgendes zu bemerken:
Seit mehreren Jahren bringe ich einen Wacholderbranntwein
unter dem Namen „Doornkaat“ mit einer Etiquette in
den Handel, auf welcher deutlich ausgedrückt ist, daß dieser Brant-
wein von mir fabrikt ist. Die Firma **Iten Doornkaat**
Koolman Söhne in Norden, deren ebenfalls mit dem
Namen „Doornkaat“ bezeichnetes Fabrikat nur in wenigen
Gegenden Norddeutschlands eingeführt ist, wurde auf die Günst-
liche zurendete und demselben bald einen weit ausgedehnten Auf-
suche durch Denunciation bei der Staatsanwaltschaft mich an der
Verwendung des Namens „Doornkaat“ zur Bezeichnung für
mein Fabrikat zu hindern. Dies ist ihr jedoch nicht gelungen,
denn sie ist mit ihren Anträgen in allen Instanzen abgewiesen
und ist von denselben mein Recht anerkannt worden, die Bezeich-
nung „Doornkaat“ für mein Fabrikat zu führen.
Eine Täuschung des Publikums beabsichtigte ich keineswegs,
im Gegentheil bitte ich beim Einkauf des „Doornkaat“
genau darauf zu achten, daß jede Flasche mit meiner Etiquette
und meiner Firma versehen ist.
Ganz abtund ist die Behauptung in der eingangs gedachten
Annonce, daß sich meine Reisenden und Agenten als Vertreter der
Firma **Iten Koolman Söhne** einführen verüben, da
es selbstverständlich nicht in meinem Interesse liegen würde,
mein althergebrachtes Fabrikat als ein minder gutes
anzubieten zu lassen.
Das Vorgehen mehrgenannter Firma charakterisirt sich nach alle
dem als ein unlauteres Konkurrenzmanöver.
Dresden, im October 1884.
„Doornkaat“, Wacholderkornbrennerei.
Woldemar Schmidt.

Ein Haus,
innere Vorstadt, an großer
Verkehrsstraße mit Pferde-
bahn, nahe der Hauptpost,
zu jedem Geschäft geeignet,
mit Einfahrt, groß. Nieder-
lags-Gebäude und viel
Vorraum, Schausenster etc.
ist aus erster Hand billig zu
verl. Anker Baarszahlung
von 15-20,000 Mark wird
event. ein schuldent. Objekt
in nächster Nähe oder Bauf-
stelle mit angenommen. Abt.
unter G. L. 288 in
den „Zuvaldenant“
Dresden, Seestraße 20,
1. Etage, erbeten.

Eine Schmiede
auf dem Lande, mit guter Runds-
schaft, ist sofort weiter zu ver-
pachten. Näheres Rosenstr. 57
im Restaurant.

Zu pachten
gesucht ein Restaurant oder Ma-
terialgeschäft oder beides verbun-
den in Dresdener Gegend. Off.
unter Rh. 125 Exped. d. Bl.

Ein
feineres reelles
Administrations-
Agentur-
u. Vermittelungs-
Bureau,
welches (lt. Bücher) eine sichere
Existenz bietet, ist Familienver-
hältnisse halber für nur 4000 Mt.
sofort zu verkaufen. Offerten
unter G. L. 280 „Zuvaldenant“
Dresden.

Sichere Existenz.
Einem strebsamen Manne ist
in Reihen Gelegenheit geboten,
durch Ankauf eines Destillations-
Geschäftes mit einigen Vorräthen,
3-400 Stück Lager sowie Trans-
portgefäßen und allem zur Destil-
lation gehörigen Inventar eine
Existenz zu gründen. Verkäufer,
welcher am Orte ist, kann in
vielen Beziehungen behilflich sein.
Geschäftliche Offerten unter Rh. „Zu-
valdenant“ Meissen.
Ein Produktengeschäft,
gutgehend, ist nur größerer Ueber-
nahme halber sehr billig zu ver-
kaufen. Näb. Marktgrabenstr. 22.

**Landguts-
Verkauf.**
Kaufbeihälter verkauft mein
ich zur Widmung besonders
eigener Landgut Kaltwasser 11.
bei Gortly mit vollständiger Ernte,
worunter circa 2000 Str. Kartoffel-
feld, für 20,000 Thlr., bei 5000
Thlr. Anzahlung, Viehwirtschaft,
vorräthig, fast schuldentfrei, ein
kleines Objekt bei oder in Dresden
bis zu 10,000 Thlr. wird event.
mit in Zahlung genommen. G.
Rüdel, Bismarckstr. 10.

**Stadt-Bräuerei-
Verkauf.**
Meins ganz neu erbaute, zu ca.
8000 Str. Malzverbrauch- u. Ver-
stärkungsfähigkeit eingericht. Dampf-
bräuerei, einzige in der Stadt von
ca. 10,000 Einw., volles und in-
dustrielle Umgebung, beabsich-
tigt ich bei einer Anzahlung von
25-30,000 Thaler billig und
sofort zu verkaufen. Offert. Off.
unter V. W. 014 befördert der
„Zuvaldenant“ Dresden.

3 Baustellen,
à Stück 30 Meter Front, Straße
fertig, schön gelegen, mit Bäumen
belegt, sind billig zu verkaufen
oder auf ein Zinshaus zu ver-
kaufen, welches Einfahrt hat u.
Garten. Näb. Porsingstraße 34,
1. Et. rechts, beim Weiser.

Verkauf.
Ein H. Nittergut mit 108
Morg., mit fettem Lehmboden, 6
Hektar, 30 Rüb., Wildverkauf
nach Dresden, sehr schöne Ge-
bäude, ist mit Ernte und vollem
Inventar sehr preiswürdig zu
verkaufen. Näheres bei
Friedrich Riebe & Co.,
Dresden, Victoriastraße 20.

**Nitterguts-
Verkauf oder Tausch.**
1050 Morg. groß, Nr. Guben,
dav. 500 Mg. gut Acker, 50 Mg.
sehr schöne Wiesen, die am Hofe
gel., 15 Mg. Teiche, Acker, Forst,
50-70jähr.; 11 Hektar, 25 Stk.
Kühe, 200 Schafe, 10 Fuchsi.
Gebäude alle neu massiv. Stal-
lungen gewölbt. Groß herrschaftl.
Schloß im groß. Park. Dampf-
schleppschiff, Mähren, Treiben etc.
Sammell. etc. Jno. Dupoth 30,000
Thlr. Preis 58,000 Thlr. bei 10-
bis 12,000 Thlr. Anz. Auch wird
ein reelles Grundstück mit angen.,
meist 6-800 Thlr. zugekauft v.
Hr. „Nittergut“ Exped. d. Bl.

2 Baustellen,
zu Fabrikanlagen passend, auch
Wohnhäusern, an fertiger Straße,
Eckstücke, Gas- und Wasser-
anlage und besonders an fischen-
dem Wasser vortheilhaft gelegen,
sind für den äußerst billigen
Preis von 24,000 Mark zu ver-
kaufen. Auf die schuldentfreien
Baustellen genügen 5-6000 Mt.
Anzahlung. Näheres an solche
Meldestellen bei

E. M. Kaiser,
Victoriastraße 25. I.
1 Schmiedegrundstück
wird von einem tüchtigen Schmied
zu pachten, event. zu kaufen ge-
sucht. Off. erbeten an Haasen-
stein u. Vogler, Meiss.

**Guts-
Kauf.**
Mit einer baaren Anzahlung von
15-25,000 Thlr. suche ich ein
preiswerthes Nitter- u. Landgut
mit nur gutem Boden u. Gebäuden
direct zu kaufen oder pachten und
erbitte mir Offerten mit sorgfältigen
Angaben unter Nr. H. J. 299
„Zuvaldenant“ Dresden.

Ein Gasthof
oder Restaurant wird von J.
Kauten zu pachten gesucht. Off.
F. H. K. postl. Meissen erbeten.

Landguts-Verkauf
am schönsten Punkte der Sächsl.
Schweiz gelegen, besonderer Um-
stände halber sofort zu verkaufen.
Anzahlung 10,000 Mt. Näheres
Bureau von H. Schellerberg,
H. Schickstraße 9, Weiskube.

In Göblauer Flur
1 Baukomplex, ca. 3000 L. Ellen,
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Näheres Hauptpost
lagernd M. O. 10.
**Gasthofs-
Verkauf.**
Ein Gasthof mit Realrecht, Acker,
Gastl., Concertgarten, Regeltbahn,
Schießstand, in einem bedeutenden
industriellen Orte der Oberlausitz,
ist bei mäßiger Anzahlung zu ver-
kaufen. Näheres durch G. Rü-
del, Bismarckstr. 10.
Eine gutgehende
Fleischerei
oder ein kleines Hausgrundstück
wird von einem zahlungsfähigen
Kaufmann gesucht. Off. J. K. 80
in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Lemberg - Czernowitzer
Eisenbahn.**
Die neuen 4proc. Obligationen werden vom 22. October
bis 4. November a. c. zur Conversion, resp. zur Baarsubscrip-
tion offerirt und zwar:
die steuerpflichtigen zu 81 1/2 Proc. Wiener
und
die steuerfreien zu 85 1/2 Procent Usance
wobei die Convertirenden durch Unreducirbarkeit ihrer An-
meldungen bevorzugt werden.
Wir übernehmen die Beforgung des Erforderlichen ko-
stenlos und bitten um baldigste Einreichung der
betreffenden Anmeldungen bei
**der seitherigen Lemberg-Czernowitzer Obliga-
tionen I., II., III. und IV. Em. sammt**
Coupons
an unseren Kassen, woselbst auch Prospekte etc. bereit liegen.
Sächsische Bankgesellschaft
Dresden-Alstadt, Leipzig, Dresden-Neustadt,
Bismarckstr. 4, 1. Markt 11. gr. Klosterstraße 13.

Die Convertirung
der
**Lemberg - Czernowitzer
Eisenb.-Prioritäten**
Lafel vom 22. October an statt. Wir besorgen dieselbe kosten-
los und bitten um gefäll. Uebermittlung der Städte.
Bassenge & Fritzsche
Frauenstraße, Ecke der Galleriestraße.

Adolph Hirsch,
Bankgeschäft, Frauenstr. 4
Ein- und Verkauf Staatspapieren.
Einslösung Coupons.